

erst im 20. Jahrhundert zu sprechen (vgl. Stichweh 1999b)? Ebenfalls gehört hierher die Frage, wie sich historisch die Herausbildung der Weltgesellschaft rekonstruieren läßt und welche analytische Schärfe dabei dem Gesellschaftsbegriff zukommt, will man ihn in der Systemtheorie weiter benutzen (vgl. Firsching 1998).

Dieses Spektrum der Weltgesellschaftskonzepte stellt ein Universum konzeptioneller Debatten und empirischer Analysen dar, das als Lernchance für die Soziologie aufgegriffen werden kann. Insbesondere die Arbeiten der Forschungsgruppe um Meyer bieten ein Anregungspotential empirischer Fundierung und theoretischer Entwicklung, das bislang in der deutschsprachigen Soziologie kaum wahrgenommen worden ist. Das Konzept ›Weltgesellschaft‹ verspricht insgesamt Anregungen für Diskurse, die bisher eher getrennt voneinander verliefen. Diese Erweiterung des Diskurses steht noch aus, aber man darf darauf gespannt sein.

Anmerkungen

- 1 Matthias Döbler, Beate Fietze, Karsten Fischer, Gerdien Jonker, Wolf-Hagen Krauth und Gero Lenhardt haben das Manuskript mit Kommentar und Kritik versehen; ein ganz besonderer Dank geht hierbei an Bettina Heintz, die mir viele Fenster im Theoriegebäude ihres Bruders öffnete.
- 2 Alex Inkeles reagierte bereits 1975 auf diese inzwischen weit verbreitete Sicht mit großer Zurückhaltung: »They see this new form of social organization [multinationale Firmen] as exercising economic power on a scale of magnitude and coordination so great as to make its heads more powerful than any set of national rulers – indeed, to make them the cadre of a new form of world government. Against this image however one must balance the evidence of continuing and effective exercise of the ultimate power of the state [...]« (Inkeles 1975: 493f.).
- 3 Ulrich Beck bestimmt folgendermaßen: »Weltgesellschaft verweist auf eine Art *Neue Welt*, eine Art unerforschten Kontinent, welcher sich im transnationalen Niemandsland, im Zwischenraum zwischen den Nationalstaaten und Nationalgesellschaften auftut. Folge ist: Es öffnet sich eine *Machtdifferenz* zwischen nationalstaatlicher Po-

- litik und weltgesellschaftlichen Handlungsmöglichkeiten« (1997: 182). Angesichts der bereits vorliegenden Studien zur politischen und kulturellen Konstitution der Weltgesellschaft (Meyer 1980; Thomas/Meyer/Boli 1987; Boli/Thomas 1999) ist die Rede vom *unerforschten Kontinent* nicht sehr überzeugend. Beck benutzt ›Weltgesellschaft‹ manchmal als deskriptiven (Weltgesellschaft als nicht demokratisch legitimierte Politik im Bedeutungsfeld vom politikwissenschaftlichen Begriff des internationalen Systems) oder als antizipatorischen Begriff (Neue Welt).
- 4 Die Einengung auf kleinere Interaktionsfelder ist gegenwärtig beispielsweise in der Zunahme ethnischer Rhetoriken aktuell oder in dem Paradox von De- und Re-Nationalisierung in Europa. Der Begriff der Weltgesellschaft sollte Heintz zufolge als ein Instrumentarium genutzt werden, um enge Konzepte zu überwinden. Hierzu zählte für ihn etwa der Begriff des »intergouvernementalen Systems«, also das internationale System als eines der zentralen Konzepte der Politikwissenschaft.
 - 5 Mit der *Theorie sozietales Systeme* beabsichtigt Heintz die Formulierung einer allgemeinen soziologischen Theorie sozialer Systeme, während seine Entwicklungstheorie als Theorien mittlerer Reichweite (vgl. Heintz 1969, 1972: 14ff.) konzipiert ist. Im Rahmen der *Theorie sozietales Systeme* entwickelt er systematische Annahmen über die Interrelation zwischen verschiedenen Systemebenen in der Form der Spannungsinduktion von einer höheren zu einer niedrigeren Systemebene und des Spannungstransfers, der z.B. in der Migration zum Ausdruck kommt (vgl. Heintz 1972, Teil I: 14ff., 127ff.; Heintz 1962). Die *Theorie der strukturellen Spannung* enthält die These, daß soziale Strukturverhältnisse eine endogene Dynamik des Wandels generieren, aus dem sich für Akteure *Rückkopplungseffekte* und *strukturelle Chancen* ergeben (vgl. Heintz 1969, 1972, 1974a, 1974b).
 - 6 Das Schicksal des Forschungszusammenhangs nach dem Tod von Heintz am Zürcher Institut für Soziologie ist ein interessanter Fall für Fragen zur Schulenburg und zum Wissenstransfer im Schulenzusammenhang.
 - 7 Insofern trifft Stichwehs Feststellung auch die soziologische Systemtheorie: »However, as far as existing literature is concerned, one can see that there is much general

- theorizing on ›world systems‹ and ›globalization‹, but not many specific studies on more circumscribed function systems have yet been published« (Stichweh 1996: 328).
- 8 Heintz entwickelte für diese Fragen ein codetheoretisches Konzept. Der alltagstheoretische Code dient zur Darstellung von Verarbeitung und ist die Voraussetzung für den Informationsaustausch. Der kulturelle Code stellt hierfür einen Satz »konstituierender Prinzipien oder Regeln« (Heintz 1974c: 25) zur Verfügung, um Aspekte der Wirklichkeit in ein Symbolsystem transformieren zu können. Der Code bietet also ein Selektionsinstrument, das den Aufbau und die Benutzung von Bildern steuert. Die Fragen, für die Heintz einen codetheoretischen Rahmen entwickelte, bearbeitete die Gruppe von Meyer mit einem institutionalistischen Konzept und Luhmann mit seiner Kommunikationstheorie.
 - 9 David Strang hat in seiner ereignisanalytischen Studie der Dekolonialisierung die Koppelung von Entkolonialisierung und Expansion von Rechten analysiert. Er kommt zu dem Ergebnis, daß nach 1960 insbesondere nach der Erklärung der Vereinten Nationen zum Selbstbestimmungsrecht (Strang 1990: 850, 854, 857) die Ausbreitung und Differenzierung der Rechte rasant zugenommen haben.

Literatur

Die mit * versehenen Titel sind Empfehlungen zur weiteren Vertiefung des Themas.

- * ALBROW, MARTIN/KING, ELISABETH (Hg.) (1990): *Globalization, Knowledge and Society*, London: Sage.
- ALTVATER, ELMAR/MAHNKOPF, BIRGIT (1997): *Grenzen der Globalisierung. Ökonomie, Ökologie und Politik in der Weltgesellschaft*, Münster: Westfälisches Dampfboot.
- ANDERSON, BENEDICT (1988): *Die Erfindung der Nation. Zur Karriere eines erfolgreichen Konzepts*, Frankfurt/M., New York/NY: Campus.
- * BARALDI, CLAUDIO/CORSI, GIANCARLO/ESPOSITO, ELENA (1997): *GLU, Glossar zu Niklas Luhmanns Theorie sozialer Systeme*, Frankfurt/M.: Suhrkamp.